

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 7. Ratibor den 25. Januar 1832.

Die Wiederauferstehung.

I Intermezzo

von

Pappenheim

Personen:

Stax, ein armer Dichter,
Frau Besenstiel, seine Aufwärterin.
Männer, Frauen, Mädchen und Jünglinge,
seine Nachbarn.

Scene: Die Wohnung des Dichters ein kleines Stübchen mit altem Meubel, und einem kleinen Bücherschranke.

Stax

sitzt in einem ärmlichen Anzuge vor einem Tische
worauf sich mehrere Weinflaschen befinden.

Lange Zeit war's mir gelungen

Und ich trank nur Wasser blos;

Oh' ich mich zum Wein entschloß

Hab' ich viel mit mir gerungen.

„Was noch nie gelang den Dichtern

„Das vollbring ich ganz allein,

„Ich will singen ohne Wein

„Boll Begeisterung und doch nüchtern.“

Ah, da blieben meine Lieder

Ohne Kraft und ohne Geist!

Wie das Wasser abwärts reißt,

Riß auch mich die Schwäche nieder.

Ha! da griff ich nach der Flasche.

Zog den Pfropfen schnell heraus!

Und — berauscht vom Saus und Braus,

Sing' ich lauter — — Wischewasche.

Er ergreift in die eine Hand einen Krug und
in die andere eine Flasche, und singt:

Lied,

Aus der Flasche aus dem Kruge

Schmeckt am besten mir der Wein!

Soll es ja getrunken seyn,

Stell' ich gerne lang' im Zuge.

Thut einige kräftige Züge.

Nach, was nützt das farge Nippen
Aus dem winzig kleinen Glas!
Da wird kaum die Gurgel naß,
So was schwiszt man durch die Rippen.

Aus dem Humpen aus dem Becher
Trank man schon vor alter Zeit;
Aus der Flasche trinken heut
Unsre genialen Zecher.

Aus der Flasche aus dem Krüge
Schmeckt am besten mir der Wein!
Soll es ja getrunken seyn,
Bleib' ich gerne lang' im Zuge.

Hat mehrerezüge gethan, wird buseelig, spricht
das folgende halb taumelnd, die letzte Stro-
phe nur noch lallend und die letzten Worte
nur halb vernehmbar, indem er auf den
Stuhl zurücksinkt.

Sollt' ich einst auch müssen sterben,
Wär's auch heute Knall und Fall;
Sollen meine Erben all
Nichts als leere Flaschen erben.

Th' ich mich von dannen mache
Werd' ich einen Schluß noch thun,
Dann vom Trinken ganz ausruhn,
Bis ich einst vom Tod' erwache.

Neu belebt aus Staub und Asche
Leer' ich dann mit Einem Zug,
Ist der Wein nur gut genug
Eine ganze volle Flasche.

Keine Inschrift! — die ich hasse! —
Soll mein weckes Grab entweih'n!

Was ich wünsch' als Leichenstein
Sey — ein Bacchus mit dem Fasse,
gedehnt gesprochen.

Er schläft ein. Frau Besenstiel war während
der letzten Strophe mit Besen, Lechrührer
u. d. m. im Zimmer getreten. Als Star
hinsinkt, springt sie erschrocken hinzu, be-
trachtet ihn und deutet durch Zeichen seinen
Tod an; sie macht mit Besen und Lechrührer
ein Kreuz zu seinen Füßen und singt:

Lrum, Larum, Besenstiel!
Wenn der Teufel treibt sein Spiel,
Muß man sich vor Leid bewahren,
Malt den Teufel an die Wand,
Gleich ist er auch bei der Hand,
Und erhascht euch bei den Haaren!

Mancher machte sich den Spaß
Als er saß beim vollen Glas ..
Wollte er den Teufel necken;
Belzebub ging just fürbaß;
Streckte ihn in's grüne Gras,
Lieg ihn in der Pantse stecken.

Es waren indeß zwei Nachbarn heringekommen,

Erster Nachbar.
Alle Dichter trinken viel!
Zweiter Nachbar.
Kennen weder Maas noch Ziel!

Frau Besenstiel.
Denken nie was zu ersparen!

Erster Nachbar.
Dichter bringens niemals weit,

Zweiter Nachbar.
Denn sie werden nie geschiedt,

Frau Wesenstiel.

Wie sie in den Himmel fahren.

Sie fliehet vor ihm hin und singt unter Weinem
und Schluchzen, nach bekannter Melodie:

Wäh, Lämmchen, wäh!

Wist mausetode, o weh!

O hör' nur wie ich weine,

Ach, wie ich schluchze, greine,

Jetzt bin ich ganz allein,

Jetzt langt's nicht mehr auf Wein!

O weh! — o weh!

Jetzt trink ich nichts als Thee!

Hinweg sind alle Freuden,

Wer lindert meine Leiden?

Jetzt trink ich nichts als Thee

O weh! o weh! o weh!

Inoem sie bemühet ist mit Hülfe der beiden
Nachbarn, die Leiche weg zu schaffen, ver-
sammeln sich die Nachbarn von allen
Seiten.

Chor der Mädchen.

Juchhe! Juchhe!

Heut gibts ein Thee-Klatschee!

Da sitzen wir im Kreise,

Nach alter Mutter Weise,

Und trinken warmen Thee!

Und trinken warmen Thee!

Ein Mädchen.

Un Thee-dansant

Et quel plaisir plaisant!

Da kommen aus dem Städtchen,

Zusammen alle Mädchen,

Und sitzen um den Tisch,

Und plaudern wie die — Fisch.

Ein Mann.

O, Geist der Zeit,

Die Menschheit bringt es weit!

Const trank man aus dem Glase

Benippte sich die Nase;

Jetzt macht man aus der Laff',

Sich kaum die Gurgel naß!

(Fortsetzung folgt.)

P r o k l a m a.

Auf den Antrag eines Real- Gläubig-
gers soll die den Jacob und Vincentia
Halsfarschen Eheleuten gehörige sub No.
133 zu Zworkau, Ratiborer Kreises be-
legene, und auf 902 rthr. 16 sgl. 9 pf.
gerichtlich abgeschätzte sogenannte Wald-
Wassermühle im Wege der nothwendigen
Subhastation öffentlich verkauft werden.

Die Versteigerungs-Termine von denen der
letzte peremptorisch ist, sind auf den 24ten
Februar, 27ten März, und 30ten
April dieses Jahres in der Zworkauer
Gerichts-Kanzlei angesetzt, wozu Kauf-
lustige, Zahlungsfähige mit dem Bedenten
vorgeladen werden:

daß dem Meistbietenden der Zu-
schlag erfolgen soll, wenn nicht
gesetzliche Hindernisse eine Aus-
nahme zulässig machen.

Uebrigens kann die Laxe in unserer
hiesigen Registratur eingesehen werden.

Schillerödorf, den 18. Januar 1832.

Das Gericht=Amt der Herrschaft Zworkau.

Kleesaamen = Verkauf.

Vorzüglich schönen rothen und weißen Kleesaamen, bietet das Dominium Groß = Grauden, — Coseler Kreises, — zum Verkauf an.

Briefe, welche mit der Post dahin gelangen sollen, ersucht man, den Vermerk:

— „über Gnadenfeld“ —

gefälligst beifügen zu wollen.

A n z e i g e.

Ein solider Mann (katholischer Confession,) welcher dem Schulfache seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg vorsteht, wünscht als Hauslehrer eine Anstellung zu finden, wo er, ausser einer mäßigen Remuneration eine anständige Behandlung, (woran ihm am meisten gelegen,) zu finden hoffen darf. Ueber seine Fähigkeiten kann er in jeglicher Hinsicht sich durch vortheilhafte Zeugnisse ausweisen. — Die diesfälligen Erkundigungen beliebe man der Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers, gefälligst zukommen zu lassen.

Ein thätiger solider Handlungs = Commis und ein Lehrling, beide der polnischen Sprache mächtig, finden unter anständigen Bedingungen sofortiges Unterkommen in Rybnick beim Kaufmann Fr. Kr. Zema.

A n z e i g e.

Es sind 1000 rthlr. im Ganzen oder in kleinern Summen, jedoch nur auf hierorts liegende Gründe zur ersten Hypothek zu verleihen, weshalb man sich an die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers zu melden hat.

Ball = Anzeige.

Aufgemuntert durch die allgemeine Zufriedenheit der hochgeschätzten Gäste, welche meinen letzern Ball mit ihrer Gegenwart beehrten, werde ich

Sonntag den 29ten d. M.

wiederrum einen Entree = Ball arrangiren, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade. Ich werde mich bemühen, durch ein sorgfältiges Arrangement gleichen Beifall zu erwerben.

Ratiborer = Hammer, den 18. Jan. 1832.

Drischel.

Beim Dominio Krzanowitz bei Cosel ist die Bräuerei für zahlungsfähige Brauer zu verpachten.

Bronin, den 14. Januar 1832.

A. Himmel.

In meinem auf dem Bbor gelegenen Hause ist ein Logis von 2 Stuben, eine Stiege hoch, so wie auch in dem Hause auf der Maltzgasse ein Logis parterre von 2 Stuben zu vermietthen, das erste so gleich und das andere vom 1ten April c. zu beziehen.

Ratibor den 24. Januar 1832.

Zentzytzki,

In dem Hause auf der Jungferngasse Nr. 19 sind zwei große Keller zu vermietthen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 20. Januar 1832.

S. Zielniger,
auf der Neuen = Gasse